

## WP-04-467-3 Ein Land der Solidarität

Antragsteller\*in: LAG Alter, demografischer Wandel, Pflege

Beschlussdatum: 24.10.2026

### Änderungsantrag zu WP-04

Von Zeile 466 bis 467 einfügen:

Mehrgenerationenorte wirken zugleich der Einsamkeit entgegen, die als ernst zu nehmendes Gesundheitsrisiko gilt.

Selbstbestimmt älter werden heißt auch, in einer Krise nicht aus dem eigenen Zuhause gerissen zu werden. Ob die Versorgung zu Hause gelingt, entscheidet sich oft dann, wenn sich der Zustand plötzlich verschlechtert, pflegende Angehörige ausfallen oder nach einer Krankenhausentlassung niemand die Versorgung organisiert. Deshalb bauen wir eine verlässliche Versorgungskette auf. Die geplante bundesweite Pflegebegleitung verbinden wir in allen Kreisen und kreisfreien Städten mit der kommunalen Pflegeberatung, den Pflegestützpunkten sowie weiteren Quartierszentren und sorgen dafür, dass sie pflegefachlich verantwortet wird.

Mit jedem begleiteten Haushalt wird ein persönlicher Krisenplan erstellt. Ambulante Pflegedienste unterstützen wir dabei, sich regional zu einem pflegerischen Notdienst zusammenzuschließen, der rund um die Uhr erreichbar ist. Seinen Kern bilden mobile pflegerische Kriseninterventionsteams, die kurzfristig vor Ort sind und die Versorgung über die ersten Tage sichern. Der Notdienst wird an die Leitstellen angebunden, und das Land fördert den Aufbau der Bereitschaftsstrukturen. Nach jedem Einsatz übernimmt die Pflegebegleitung verbindlich, damit aus der Überbrückung eine tragfähige Lösung wird. Ergänzend erproben wir Hospital at Home, also die Krankenhausbehandlung im eigenen Zuhause.

Diese Versorgungskette verankern wir in der kommunalen Pflegeplanung und lassen sie wissenschaftlich begleiten. Auf Bundesebene setzen wir uns dafür ein, dass Pflegebegleitung auch vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit zugänglich wird und die Vorhaltekosten pflegerischer Notdienste strukturell finanziert werden.

### Begründung

Viele Krankenhauseinweisungen aus der häuslichen Pflege erfolgen nicht aus rein medizinischer Notwendigkeit, sondern aufgrund sozialer oder organisatorischer Krisen (z. B. Dehydration durch Hitzeperioden, akute Überforderung der Angehörigen, kleine Infekte ohne schnellen Arztkontakt). Eine verlässliche Versorgungskette vermeidet solche Drehtüreffekte, entlastet Notaufnahmen und Rettungsdienst und stärkt den Grundsatz „ambulant vor stationär“.